

Prunk und Männer-Rituale

„Den Armen tom Besten“: Ausstellung „600 Jahre Bruderschaften in Stade“ im Schwedenspeicher

tp. Stade. Frauen müssen draußen bleiben, bei den Feiern lassen die Zylinder-Herren buchstäblich die Fetzen fliegen, im prunkvollen Spendenpott landen auf einen Schlag bis zu 30.000 Euro. Die Welt der Bruderschaften mit ihren sonderbaren Ritualen ist für viele ein Rätsel.

Vier Bruderschaften gibt es in Stade. Alle bekämpfen verschämte Armut bedürftiger Menschen im Stadtgebiet. Gleichzeitig haben die Verbindungen im Lauf der Jahrhunderte Kunstschatze angesammelt, die in Banktresoren lagern.

In der Ausstellung „Den Armen tom Besten“ - 600 Jahre Bruderschaften in Stade“ geben die St. Pankratii-Bruderschaft von 1414, die St. Antonii-Bruderschaft von 1439, die Rosenkranz-Gottes-Hülfe-Bruderschaft von 1482 und die Kaufleute- und Schiffer-Bruderschaft von 1556 im Schwedenspeicher Einblick in ihre Geschichte.

Bruderschaften waren Ausdruck der spätmittelalterlichen Frömmigkeitskultur. In ihnen schlossen sich wohlhabende Bürger verschiedener Berufsgruppen zu einer lebenslangen Gemeinschaft zusammen, das gemeinsame Totengedenken sicherte eine nahezu unbegrenzte Erinnerung an die einzelne Person.

Ein jähres Ende fanden die meisten Gebetsbruderschaften im Zuge der Reformation. Martin Luther legte den Finger in die Wunden, mit einem Blick auf die „bösen Übungen der Bruderschaften“: „Eine unter ihnen ist die, dass man ein Fressen



Am Bruderbaum mit Berufsemlen (v. li.): Museumsdirektor Dr. Sebastian Möllers und die Bruderschaftsvertreter Lüder Scholz, Wolfgang Marienfeld, Christian Feneis und Jürgen Baacke



Talerhumpen von 1655 der Kaufleute- und Schiffer-Bruderschaft

und Saufen ausrichtet, eine oder mehrere Messen halten lässt, nach denen der ganze Tag und die Nacht und der nächste Tag dazu dem Teufel zu eigen gegeben werden. Da geschieht nichts anderes, als was

Gott missfällt.“ Diese drastische Einschätzung haben die wenigsten Bruderschaften überlebt. Ganz anders in Stade, wo bereits kurz nach der Reformation evangelische und katholische Geistliche in den Bruderschaften gemeinsam feierten und sogar aus einem Pokal tranken.

Im 19. Jahrhundert gaben sich die Bruderschaften neue Satzungen und wurden als juristische Personen oder Vereine eingetragen. Aus dieser Zeit stammen die noch gültigen Tanz-, Kleider und Festordnungen. Bekannt ist etwa die symbolische Papierschlacht der Kaufleute- und Schiffer-Bruderschaft.

Die Ausstellung folgt den Stader Bruderschaften durch ihre 600-jährige Geschichte. Präsentiert werden Urkunden und Archivalien, Sil-

berpokale, Spendenbüchsen und verschiedene Ritualgegenstände. Filme geben Einblick in die Feste. Interviews vergegenwärtigen den Spagat zwischen Tradition und Moderne.

Zur Ausstellung erscheint ein Begleitband für 12,80 Euro.

An den Sonntagen führen Mitglieder der Bruderschaften Besucher von 15 bis 16 Uhr kostenlos durch die Ausstellung.

Aus Anlass der Ausstellung wurden alle 4.470 Mitglieder der Bruderschaften seit ihrer Gründung in einer Datenbank zusammengefasst, die in Kürze über ein Recherchetool durchsucht werden kann: www.museum-stade.de/schwedenspeicher/medienstationen-online/bruder-gesucht/